

ALLTAG IN DER DDR

LEBEN NACH PLAN UND
UNTER KONTROLLE?



Stiftung
**Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland**

Zeitgeschichtliches Forum
Leipzig

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

mit dieser Themenmappe können Sie methodisch vielfältige, aktivierende und quellenbasierte Gruppenarbeit im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig gestalten.

ALLTAG IN DER DDR – LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

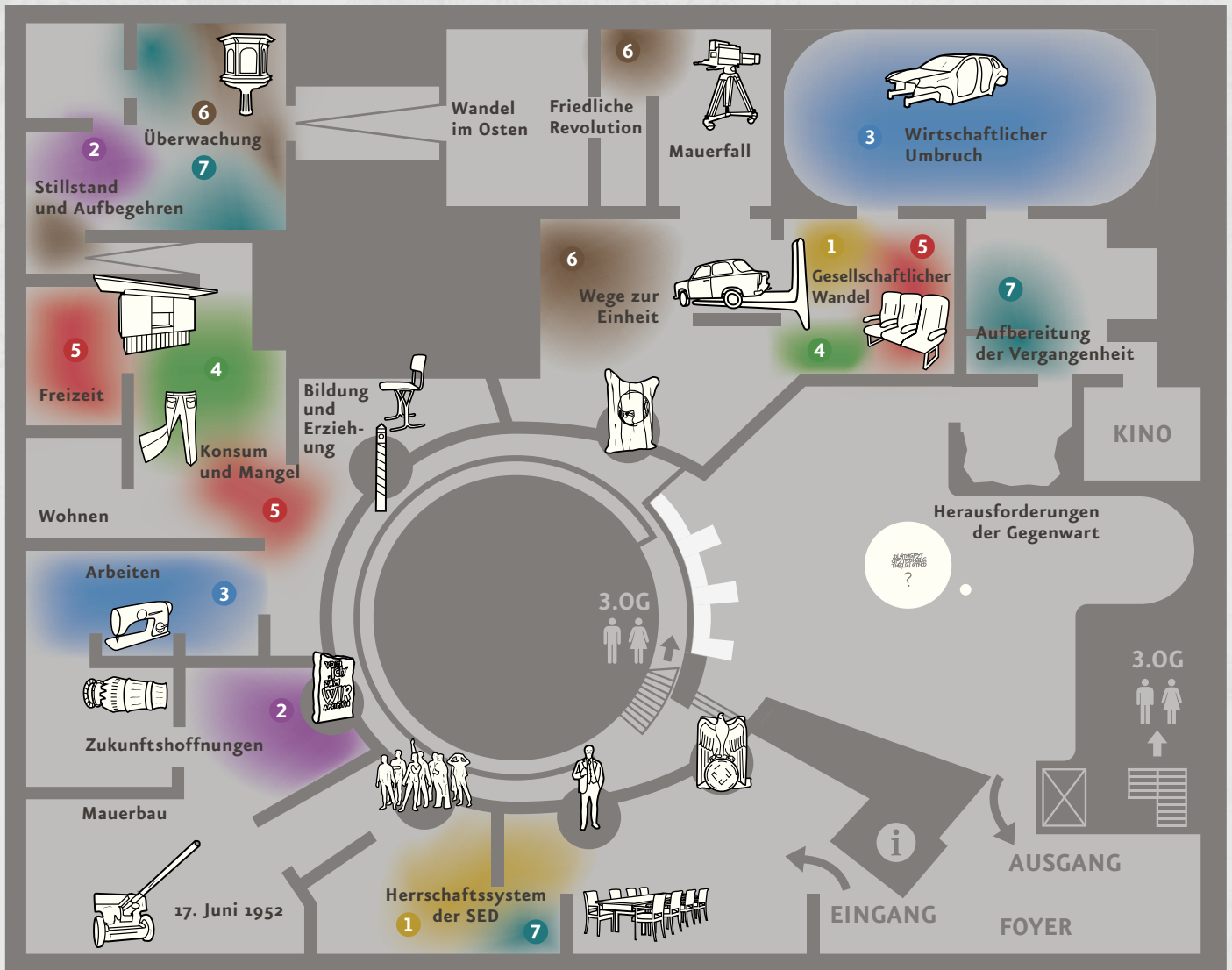
Ausgehend von dieser Frage recherchieren Ihre Schülerinnen und Schüler in unserer Dauerausstellung und beschäftigen sich mit Ausstellungsobjekten, historischen Dokumenten, Fotografien, Bild- und Tonaufzeichnungen.

Sie untersuchen an konkreten Beispielen, mit welchen Mitteln die SED-Führung versuchte, das Alltagsleben der Menschen wie auch die Gesellschaft zu durchdringen und zu kontrollieren. In Kleingruppen gehen die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Ausstellungsbereichen der Frage nach, wie sich staatliche Planung und Kontrolle auf das alltägliche Leben auswirkten und welche Möglichkeiten es gab, sich dieser Einflussnahme zu entziehen. Vor dem Hintergrund der staatlichen Repression lernen sie Beispiele für Nonkonformität, Protest und Opposition kennen.

Für die anschließende Arbeitsphase empfehlen wir ein Gruppenpuzzle: Die Schülerinnen und Schüler stellen Beispiele aus der Recherche vor und tauschen sich mit den Mitgliedern der anderen Kleingruppen über ihre Erkenntnisse aus. Ihre Meinungen zur Ausgangsfragestellung bringen sie in die Abschlussdebatte ein.

Wir wünschen spannende Entdeckungen!

DAUERAUSSTELLUNG „UNSERE GESCHICHTE. DIKTATUR UND DEMOKRATIE NACH 1945“



DIE THEMEN

In sieben Kleingruppen recherchieren die Schülerinnen und Schüler in den markierten Ausstellungsbereichen zu folgenden Themen:

1 Errichtung der SED-Herrschaft

2 Sozialistisches Menschenbild

3 Arbeiten in der DDR

4 Angebot und Nachfrage

5 Freizeit in der DDR

6 Zwischen Anpassung und Protest

7 Kontrolle und Überwachung

DIE VORBEREITUNG

Die Themenmappe ist für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I konzipiert. Die Arbeit mit den Materialien lässt sich in das in den Lehrplänen vorgehene Thema „Alltag in der DDR“ integrieren. Eine spezielle Vorbereitung im Unterricht ist nicht nötig. Zur Orientierung empfehlen wir vorab eine kostenfreie Begleitung durch die Dauerausstellung (ca. 60 Minuten). Wenn Sie die Debatte direkt im Anschluss durchführen möchten, kann dafür kostenfrei ein Atelierraum gebucht werden. Die Debatte kann auch in der Schule stattfinden. Auf Wunsch und nach vorheriger Buchung moderiert eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Zeitgeschichtlichen Forums das Angebot vor Ort.

BUCHUNG BEGLEITUNG/ATELIERRAUM:

Tel. 0341/22 20-400
besucherdienst-leipzig@hdg.de

Für die eigenständige Recherche in der Dauerausstellung (ca. 60 Minuten) bilden die Schülerinnen und Schüler sieben Kleingruppen. Jede Gruppe erhält eine Aufgabekarte mit einem Ausstellungsplan, in dem die für die Gruppe relevanten Ausstellungsbereiche entsprechend farbig markiert sind. Benötigt wird Schreibmaterial. Die für eine vertiefende Recherche vorgeschlagenen Zeitzeugeninterviews können mit einem internetfähigen Mobiltelefon aufgerufen werden.

DIE AUFGABEN

- ▶ bieten eine gegenwartsbezogene, multiperspektivische und kritische Beschäftigung mit dem Thema,
- ▶ eröffnen beim Besuch des außerschulischen Lernorts andere Zugänge zum historischen Verständnis aktueller Fragestellungen,
- ▶ regen zu Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Gruppe an,
- ▶ verdeutlichen Entwicklungen und Zusammenhänge zwischen Ereignissen.

ZEITZEUGEN-PERSPEKTIVE

Auf den Aufgabekarten finden Sie jeweils einen QR-Code zum Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit einem zum Themenschwerpunkt der Kleingruppe passenden Zeitzeugeninterview. Die individuellen Erzählungen über die Vergangenheit ermöglichen einen unmittelbaren und multiperspektivischen Zugang zu den behandelten Themen.

DIE ZITATE

Die Zitate auf der Vorderseite der Aufgabekarten bieten einen weiteren Impuls zur Diskussion. Die Schülerinnen und Schüler erschließen eigenständig den Kontext und lassen ihre Ergebnisse in die Debatte einfließen. Sie können dafür auch LeMO – Lebendiges Museum Online, das Online-Portal zur deutschen Geschichte, nutzen (www.hdg.de/lemo).

VERTIEFENDE QUELLENARBEIT

Im Anhang findet sich für jede Kleingruppe ein thematisch passender DDR-Witz. Bezugnehmend auf die in der Ausstellung erarbeiteten Inhalte erschließen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig den Kontext dieser speziellen Quellengattung und erläutern „ihren“ Witz in der Klasse. Diese vertiefende Erarbeitung kann in unseren Atelierräumen (bei vorheriger Buchung) oder im Unterricht erfolgen.

DIE DEBATTE

Im Anschluss an die Recherche bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Debatte vor. Dafür empfehlen wir ein Gruppenpuzzle (siehe umseitige Hinweise): Die Teilnehmenden stellen sich gegenseitig Beispiele aus der Recherchearbeit vor und erhalten Einblicke in die Themen aller Gruppen. In ihren Kleingruppen bilden sie sich gemeinsam eine Meinung zur Leitfrage „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“. Kurz und knapp, als „Kurznachricht“ formuliert, stellen sie ihre Positionen zur Diskussion. In der abschließenden Debatte entsteht ein differenziertes Bild von Alltag und Politik in der DDR (ca. 60 Minuten). Diese Arbeitsphase können die Schülerinnen und Schüler direkt im Anschluss an die Recherche vor Ort im Zeitgeschichtlichen Forum (bei vorheriger Buchung eines Atelierraums) oder später in der Schule durchführen.

DER WORKSHOP

Für eine noch intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik „Alltag in der DDR“ kann ein von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Museums angeleiteter Workshop vor Ort im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig gebucht werden. Der Workshop (ca. 5 Stunden) beinhaltet eine Begleitung durch die Dauerausstellung und baut auf die Arbeit mit der Themenmappe auf.

INFORMATIONEN/BUCHUNG WORKSHOP

Tel. 0341/22 20-400 • besucherdienst-leipzig@hdg.de

GRUPPENPUZZLE UND DEBATTE – HINWEISE FÜR LEHRERINNE UND LEHRER

Die Arbeit mit der Themenmappe findet ihren Abschluss in der Debatte zur Leitfrage „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“. Die Debatte erfolgt im Anschluss an die Recherche in der Ausstellung – entweder vor Ort im Zeitgeschichtlichen Forum (bei vorheriger Buchung eines Atelierraums) oder zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht in der Schule. Für die Vorbereitung der Abschlussdebatte schlagen wir als Arbeitsform das Gruppenpuzzle vor:

PHASE 1 (ca. 10 Minuten)

Beispiele aus der Ausstellung

Die Schülerinnen und Schüler finden sich in den sieben Kleingruppen zusammen, in denen sie in der Dauerausstellung recherchiert haben. Gemeinsam wählen sie zwei Beispiele aus der Recherche aus: eines, das den Einfluss von Staat und Partei auf das alltägliche Leben aufzeigt und eines, das verdeutlicht, wie sich Menschen dem entzogen oder dagegen protestierten.

PHASE 2 (ca. 20 Minuten)

Austausch

Die Beispiele werden nun von jedem Kleingruppenmitglied vorgestellt – in einer neuen Gruppe. Die neuen Gruppen werden wie folgt gebildet: Jedes Mitglied der Kleingruppe erhält eine Ziffer. Nun kommen aus den sieben Kleingruppen jeweils alle Einsen zusammen und bilden eine neue Gruppe, alle Zweien, alle Dreien usw. So entstehen neue Gruppen mit jeweils sieben Mitgliedern. Sie entscheiden sich jeweils für eines der beiden zuvor ausgewählten Beispiele und stellen dieses kurz in der neuen Gruppe vor.

PHASE 3 (ca. 15 Minuten)

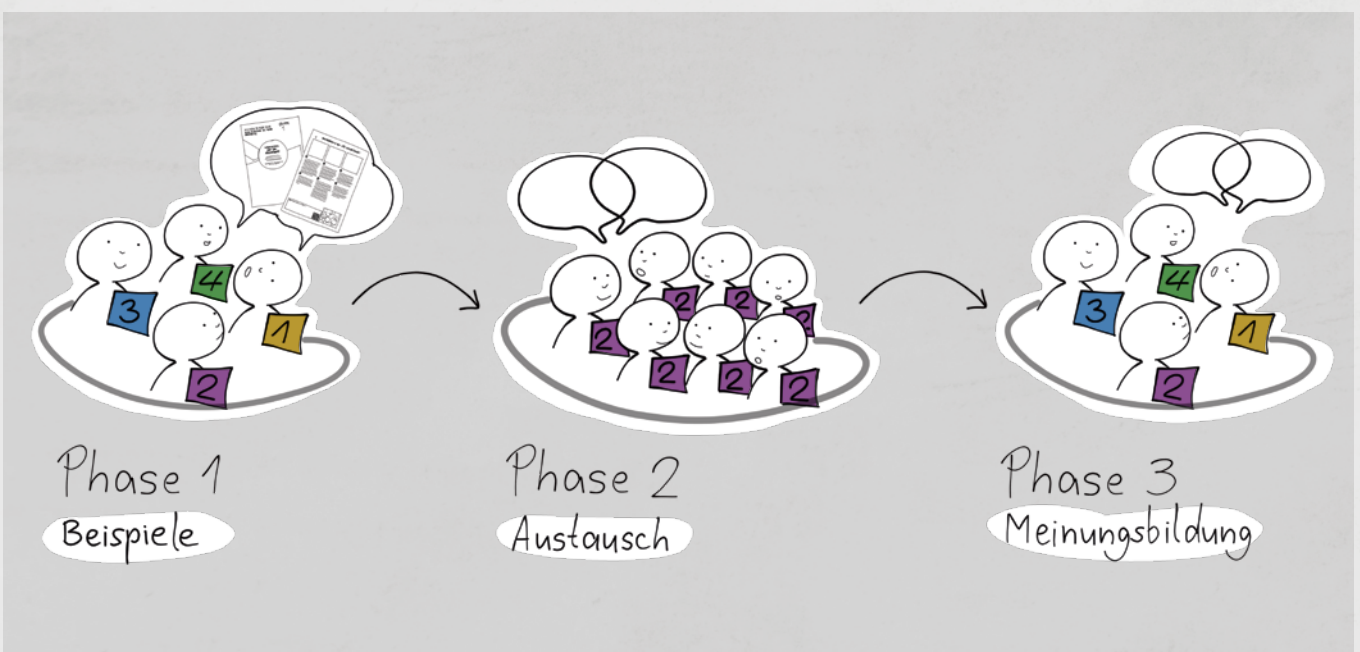
Meinungsbildung, „Kurznachricht“

Die Schülerinnen und Schüler gehen zurück in ihre ursprünglichen Kleingruppen. Sie besprechen die Ergebnisse des Austauschs und bilden sich gemeinsam eine Meinung zur Frage, wie sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR auswirkten. Innerhalb der Kleingruppen fassen die Schülerinnen und Schüler ihre Positionen als „Kurznachricht“ (maximal 50 Wörter) zusammen. Alle Gruppen geben ihr Fazit schriftlich oder elektronisch an die jeweils nächste Gruppe weiter und bringen so die Debatte in Gang.

PHASE 4 (ca. 15 Minuten)

Debatte

Abschließend debattiert die Klasse auf Grundlage der „Kurznachrichten“ die Leitfrage „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“.



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE

1

ERRICHTUNG DER SED-HERRSCHAFT

**„Es lebe die Sozialistische
Einheitspartei Deutschlands!
Alles mit dem Volk, alles durch
das Volk, alles für das Volk!“**

LOSUNG DES ZENTRAKKOMITEES
DER SED ZUM 1. MAI 1965



Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Bereits im Gründungsjahr der DDR entsteht im Auftrag der SED das Lied „Die Partei“. Bis zum Ende der DDR wird es immer wieder gesungen. Ihr hört es, wenn ihr links neben der großen Leninfigur steht. Achtet auf Melodie, Tempo und Stimmung. Notiert drei Sätze oder Wortgruppen aus dem Liedtext, die euch besonders auffallen. Was soll das Lied bei denen, die es hören und singen, bewirken?

2 Unter dem Schriftband „Wir wählen offen“ findet ihr Stimmzettel aus der DDR und der Bundesrepublik. Vergleicht beide und erklärt, wieso viele Menschen in der DDR zum Wählen auch „falten gehen“ sagen.

3 Viele Menschen in der DDR überzeugt die Politik der SED nicht. Lest in der Mappe „Widerstand“ (unterhalb des Bühnenbild-Modells) nach, was vier junge Männer aus Eisenberg kritisieren. Wie protestieren sie und welche Folgen hat ihr Verhalten? Erzählt ihre Geschichte kurz mit eigenen Worten. Wie beurteilt ihr die Strafen?

4 Während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entwickelt der deutsche Philosoph Karl Marx seine Kritik am Kapitalismus. Die SED verehrt ihn als Vordenker, weshalb man in der DDR überall auf ihn trifft. Ausstellungsobjekte dazu seht ihr auf der rechten Seite der Wand. Findet heraus, auf welche Weise die Menschen von der marxistischen Weltanschauung überzeugt werden sollen. Stellt Vermutungen darüber an, welche Begriffe sie mit Marx verbinden sollen.

5 Erzählt anhand der ausgestellten Objekte die Namensgeschichte der Stadt Chemnitz bzw. Karl-Marx-Stadt. Welche gegensätzlichen Überlegungen lassen sich aus den Stimmzetteln ablesen? Schätzt ein: Welche Rolle spielt die Mitbestimmung für die Identität der Stadtbewohnerinnen und -bewohner?

6 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“.

Für die vertiefende Quellenarbeit

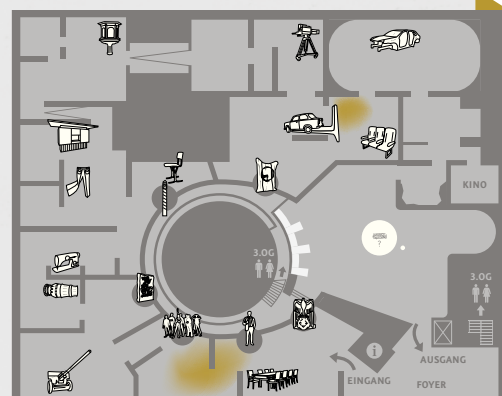
Brigitte Bielke:
„Zettelfalten in der DDR“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

1



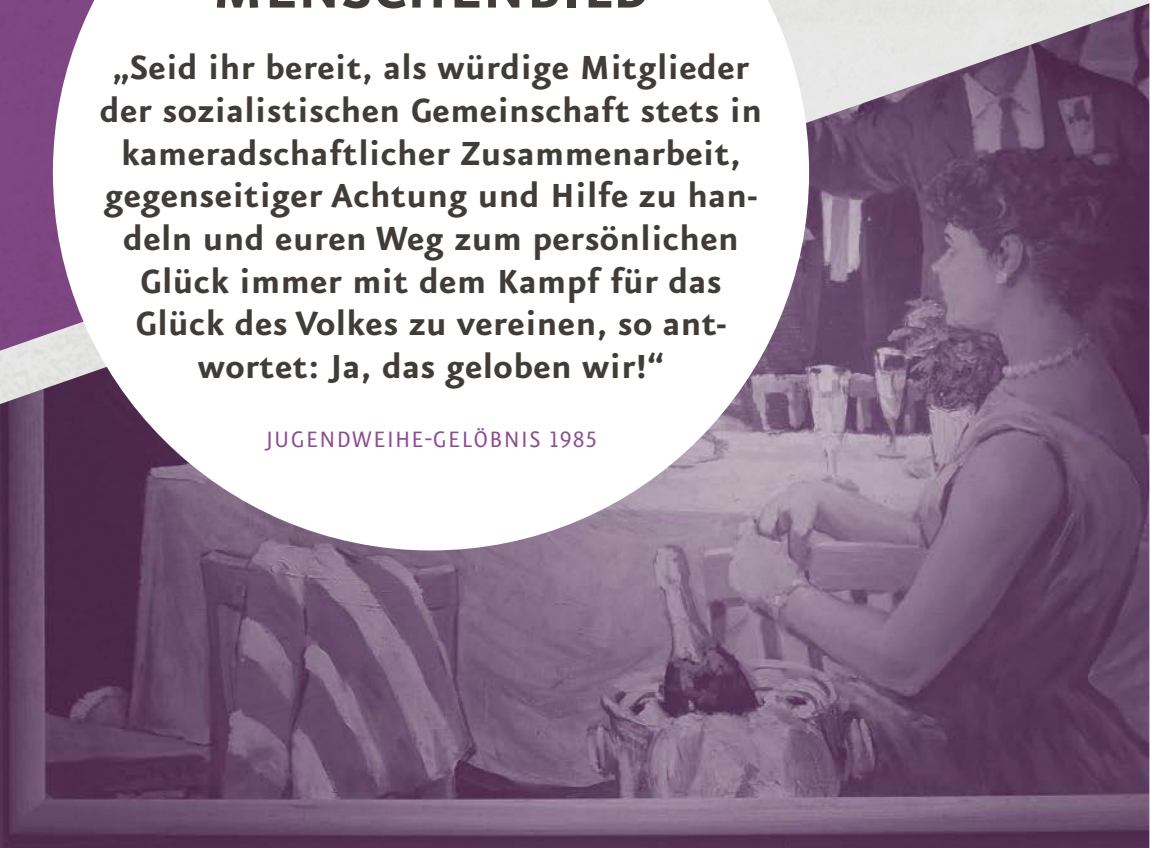
ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE
2

SOZIALISTISCHES MENSCHENBILD

„Seid ihr bereit, als würdige Mitglieder der sozialistischen Gemeinschaft stets in kameradschaftlicher Zusammenarbeit, gegenseitiger Achtung und Hilfe zu handeln und euren Weg zum persönlichen Glück immer mit dem Kampf für das Glück des Volkes zu vereinen, so antwortet: Ja, das geloben wir!“

JUGENDWEIHE-GELÖBNIS 1985





Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Die „10 Gebote“ auf dem Plakat erklären, wie „der neue sozialistische Mensch“ sein soll. An welches Vorbild erinnern die Regeln? Welche scheinen euch tatsächlich sinnvoll für das Zusammenleben in einer Gesellschaft, welche überflüssig oder sogar unsinnig?

2 Informiert euch an der Hörstation über den Stein und stellt einen Zusammenhang zum Plakat links her. Findet heraus: Für welche „sozialistische Maßnahme“ steht die eingemeißelte Losung? Welche Bedeutung hat der Spruch „Vom Ich zum Wir“ darüber hinaus?

3 Wählt jede/r ein Gemälde aus und wertet aus: Wie sehen Gesichter und Körper aus? Welche Farben sind zu sehen? Welche Stimmung vermitteln die Bilder? Tauscht euch über eure Bildbetrachtungen aus. Findet gemeinsam Adjektive, die beschreiben, wie die sozialistische Gesellschaft und der „neue Mensch“ dargestellt werden.

4 Der Film zeigt einen Festzug zum 20. Jahrestag der DDR. Die Teilnahme an solchen Kundgebungen ist Pflicht. Welche Berufs- und Bevölkerungsgruppen erkennt ihr? Was sollen solche Massenaufmärsche eurer Einschätzung nach bewirken?

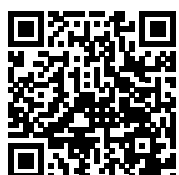
5 Nahezu 50 Beat-Bands gibt es 1965 in Leipzig. Fast alle verbietet die SED. 600 Jugendliche demonstrieren dagegen. Von dieser Demonstration gibt es nur wenige Fotos, eines seht ihr hier zusammen mit einem handgeschriebenen Protestzettel. Was meint ihr, wie sich die Ereignisse nach Aufnahme dieses Fotos weiterentwickeln?

6 Kunst und Kultur in der DDR lenkt die SED. Dazu gehört, wie große Feste gefeiert werden, bis hin zur Musikauswahl. Konzerte, Straßenfeste oder Festivals in Eigeninitiative sind nicht erwünscht. Anhand des Handzettels zum 10. Straßenmusikfestival und des Aufklebers auf der Gitarre könnt ihr herausfinden, dass es gelingt, solche Veranstaltungen dennoch zu organisieren. Beschreibt, auf welche Weise die Initiative für das Straßenmusikfestival wirbt. Zieht zum Vergleich die großen leuchtenden Bilder im Raum heran.

7 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“

Für die vertiefende Quellenarbeit

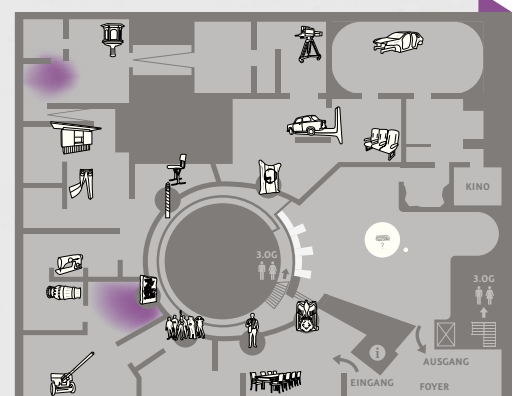
Frank Pfeifer:
„Bauer ohne Vieh“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

2



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE
3

ARBEITEN IN DER DDR

„Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“

LOSUNG DES ZENTRAKKOMITEES DER SED
ZUM 1. MAI 1989





Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Transparente mit Leitsprüchen sind in der DDR allgegenwärtig. Auch in den Betrieben haben die Werk­tätigen sie ständig vor Augen. Einige davon entdeckt ihr in den beiden Ausstellungsräumen, die eine Werkhalle andeuten. Wählt den Spruch aus, mit dem ihr am besten erläutern könnt, welchen Zweck diese Parolen erfüllen sollen.

2 Teilt euch innerhalb eurer Gruppe auf und schaut euch in den Spinden von Wolfgang Z., Familie Schuke und André Adelinia um. Stellt euch gegenseitig ihre sehr unterschiedlichen Geschichten vor. Was erscheint aus heutiger Sicht ungewöhnlich an ihrem Arbeitsleben?

3 Gleichberechtigung im Berufsleben soll in der DDR selbstverständlich sein. Ermittelt aus den Kreisdiagrammen am Spind, wie viele Frauen arbeiten gehen. Der Ausstellungstext trägt die Überschrift „Heldinnen des Alltags“ – was ist damit gemeint? Hinter den Zahlen des Diagramms stehen konkrete Lebensgeschichten. Im Film „Hoch hinaus“ an der Werkbank lernt ihr eine von ihnen kennen. Diskutiert, ob die Gleichberechtigung in der DDR Wirklichkeit ist.

4 Mit welchen Arbeitsbedingungen haben Beschäftigte in Betrieben zu kämpfen? Gewinnt einen Eindruck davon anhand der Filmbeiträge „Materialmangel“ und „Keine Besserung in Sicht“ auf der Werkbank.

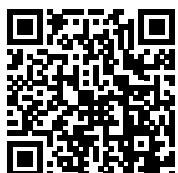
5 Informiert euch im Raum mit der Autokarosserie über die wirtschaftlichen Folgen der Wiedervereinigung. Auf der Texttafel am Eingang zum Bereich steht dazu: „Viele verlieren ihre Arbeit und ganze Regionen erleben einen wirtschaftlichen Niedergang.“ Wertet dazu die Infografik „Industriearbeitsplätze“ gegenüber aus.

6 Wieder stehen konkrete Lebensgeschichten hinter den Zahlen des Diagramms: Vergleicht die vor den Spinden präsentierten Arbeitsbiografien von einer Frau und vier Männern. Wie schätzen sie den Wandel in der Arbeitswelt für sich persönlich ein? Was haben sie gemeinsam? Noch mehr Geschichten entdeckt ihr in den Schubladen.

7 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“

Für die vertiefende Quellenarbeit

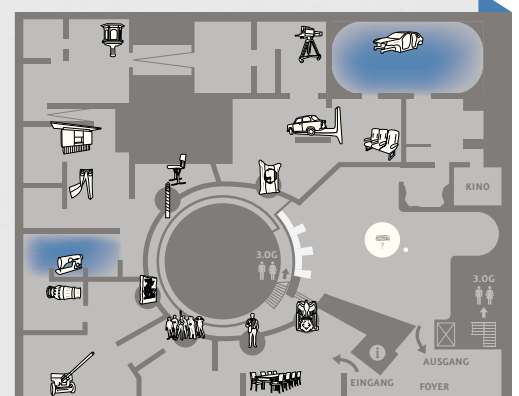
Michael Schlosser: „Der Traum von der eigenen Werkstatt“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

3



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE

4

ANGEBOT UND NACHFRAGE

„Arbeiterinnen und Arbeiter der Textil-
und Schuhindustrie! Schafft schöne,
farbenfreudige Stoffe und Kleider!
Gebt den Werktätigen gute und
formschöne Schuhe!“

LOSUNG DES ZENTRAKKOMITEES
DER SED ZUM 1. MAI 1955

KONSUM



Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Im Schaufenster seht ihr typische „Waren des täglichen Bedarfs“. Diese Produkte gibt es in den Läden in ausreichender Menge. Die Preise bleiben unverändert niedrig. Doch es mangelt an Abwechslung, an Besonderem und Hochwertigem. Erkundet im Ausstellungsbereich, welche alternativen Möglichkeiten der Versorgung sich ergeben. Stehen diese allen gleichermaßen zur Verfügung? Rechts vom Schaufenster hängt ein blaues Schild. Was sagt es der Kundschaft?

2 Das Wort „Bückware“ wird heute kaum noch benutzt. In der DDR hört man es hingegen häufig. In der Ausstellung ist die „Bückware“ auf spezielle Weise präsentiert – so, dass ihr gewiss erschließen könnt,

was es mit diesem Begriff auf sich hat. Ordnet ihn in die Versorgungslage der DDR ein.

3 Auch das Wort „Westpaket“ gibt es nur in der DDR. Recherchiert, was es mit diesen Paketen auf sich hat. Das Wort ist bis heute für viele mit besonderen Empfindungen verbunden. Sprecht darüber, welche das sein können. In den 1980er Jahren passieren jährlich 25 Millionen Westpakete die Grenze. Warum duldet die SED-Regierung die Paketsendungen?

4 Schicke Kleidung wünschen sich auch die Jugendlichen in der DDR. Informiert euch an der Medienstation, wie die nach Planvorgaben produzierten Modelle bei ihnen ankommen und was sie sich wünschen. Findet heraus, was die Verantwortlichen tun, um sie zufriedenzustellen. Welche Möglichkeiten, unter diesen Bedingungen an modische Outfits zu kommen, fallen euch ein?

5 Mit der Wiedervereinigung ändert sich für die Menschen im Osten Deutschlands vieles. Einen Eindruck von den damit verbundenen Hoffnungen, Sorgen und Ängsten geben die Aussagen, die eine Schriftstellerin 1990 für einen Zeitschriftenartikel sammelt. Hört zu und stellt sie in Zusammenhang zu dem, was ihr bisher über den Alltag in der DDR erfahren habt. Wie würde eure Überschrift für den Zeitschriftenartikel lauten?

6 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“.

Für die vertiefende Quellenarbeit

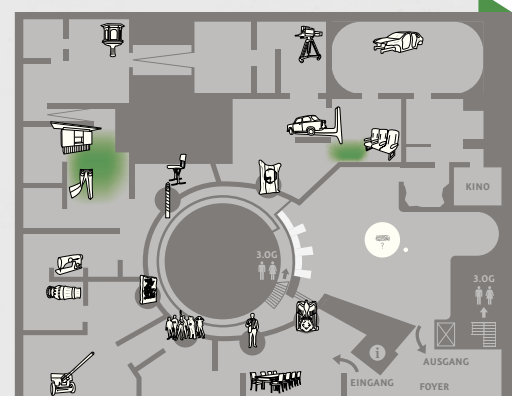
Erika Thrän: „Eine halbe Portion muss reichen“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

4



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE
5

FREIZEIT IN DER DDR

„Den vielfältiger werdenden Freizeitinteressen der Werktätigen ist durch die Erhöhung des Niveaus der Ferien- und Naherholung besser zu entsprechen. Für die Weiterentwicklung des Feriendienstes der Gewerkschaften werden die staatlichen Subventionen erhöht.“

DIREKTIVE DES VIII. PARTEITAGES
DER SED, 1971



Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Die herrschende SED hat klare Vorstellungen, wie die Menschen in der DDR ihre Freizeit verbringen sollen. Recherchiert in der Vitrine gegenüber vom Schreibtisch mit dem Porträt von Erich Honecker: Wo finden Kulturveranstaltungen statt? Wer organisiert Sport- und Freizeitangebote? Überlegt, welche Vor- und Nachteile diese Strukturen mit sich bringen.

2 In keinem Land der Welt gibt es so viele Kleingärten wie in der DDR. Die Ausstellungsobjekte in dem Raum hinter dem Modeschauenster stammen aus solchen Kleingärten. Aus welchen Gründen haben sie eine so große Anziehungskraft in der DDR?

3 Auf den Postkarten links und rechts neben der großen Vitrine mit den roten Buzzern seht ihr Ferienanlagen. Was haben sie gemeinsam und welchen Eindruck machen sie auf euch? Informiert euch im Text, wohin Menschen aus der DDR reisen dürfen. Diskutiert, warum nur dorthin.

4 Wenn ihr auf die roten Buzzer drückt, könnt ihr Objekte beleuchten, die von besonderen, seltenen Hobbys und Interessen erzählen. Welchen Reiz üben sie aus?

5 Mit dem Moped nach Paris? Im Sommer 1990 unternehmen zwei Freunde diese ungewöhnliche Reise. Als Erinnerung entsteht das Foto, das ihr zusammen mit einem der Mopeds in der Ausstellung seht. Was meint ihr: Was würden die beiden auf die Frage nach ihren Beweggründen antworten?

6 Nach dem Mauerfall genießen viele Ostdeutsche die neue Reisefreiheit. Davon zeugen die privaten Urlaubsfotos aus dieser Zeit hinter den Flugzeugsesseln. Wohin reisen die Menschen? Unterscheiden sich die Motive von denen heutiger Urlaubsfotos?

7 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“

Für die vertiefende Quellenarbeit

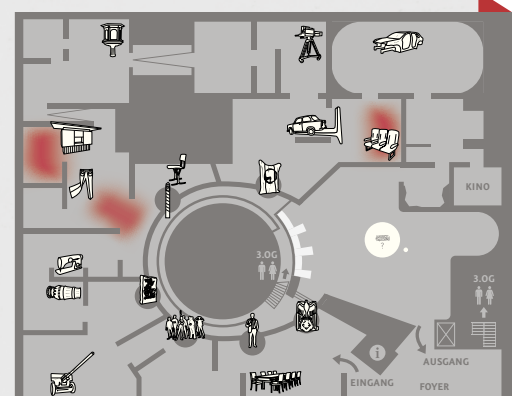
Barbara Große:
„Schnarchen in der Oper“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

5



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE

6

ZWISCHEN ANPASSUNG UND PROTEST

„Im Interesse des Wohlergehens der Bürger sorgen Staat und Gesellschaft für den Schutz der Natur. Die Reinhaltung der Gewässer und der Luft sowie der Schutz der Pflanzen- und Tierwelt und der landwirtschaftlichen Schönheiten der Heimat sind durch die zuständigen Organe zu gewährleisten und sind darüber hinaus auch Sache jedes Bürgers.“

AUS DER VERFASSUNG DER DDR, ART. 15. (2),
VOM 9. APRIL 1968





Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 In den 1980er Jahren wagen mehr und mehr Menschen öffentliche Aktionen für Meinungsvielfalt und gegen konkrete Missstände in ihrem Lebensumfeld. Recherchiert am Beispiel der „radix-Blätter“ zu den Motiven und Handlungsspielräumen der Initiativen: Welche Wege finden sie für ihre Veröffentlichungen? Wie sorgen sie für Geheimhaltung? Wie kommen sie an Material und Geld?

2 Sichtbare Zerstörung der Natur löst im letzten Jahrzehnt der DDR zunehmend Widerspruch aus. Recherchiert in der Vitrine an der Kirchenkanzel, was Umweltgruppen gegen den Raubbau unternahmen. Nennt ihre Hilfsmittel und findet

heraus, worüber sie in selbst hergestellten Broschüren informieren. Was wollen sie erreichen? Über welchen konkreten Missstand klärt der Beitrag am Monitor nebenan auf?

3 Weil sie diese Missstände nicht akzeptieren können, entschließen sich Tausende das Land für immer zu verlassen. Das geht nur mit einem „Ausreiseantrag“. Bis die Behörden die Ausreise genehmigen, dauert es oft viele Jahre. Welche Erfahrungen die Ausreisewilligen in der Wartezeit machen, erfahrt ihr im Koffer und in der Mappe „Weißer Kreis“. Welche Folgen hat der Ausreiseantrag für Familie Lembke? Diskutiert, warum der Staats- und SED-Apparat so drastisch reagiert, wenn Menschen ausreisen wollen.

4 Aus einzelnen Protestaktionen werden im Herbst 1989 Massendemonstrationen. Verfolgt an der interaktiven Karte, wie sich die Demonstrationen im ganzen Land ausbreiten. Wählt anschließend eine Stadt aus, zum Beispiel euren Heimatort. Informiert euch über die

dortigen Forderungen und Aktionen sowie darüber, wie sich die Beteiligung entwickelt.

5 Bei der Volkskammerwahl 1990 können sich die Wählerinnen und Wähler zwischen 24 verschiedenen Parteien entscheiden. An der Litfaßsäule vor dem „Wahllokal“ befindet sich zwischen der Wahlwerbung auch ein Plakat, das die Wahlregeln erklärt. Stellt Vermutungen an, warum die Wahlkommission solche Plakate verwendet.

6 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“

Für die vertiefende Quellenarbeit

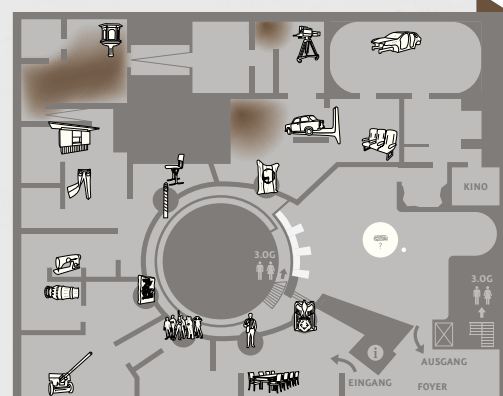
Kirsten Külker:
„Schikanen bis zum Schluss“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?

FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

6



ALLTAG IN DER DDR LEBEN NACH PLAN UND UNTER KONTROLLE?

GRUPPE

7

KONTROLLE UND ÜBERWACHUNG

**„Zuverlässiges Schild und
scharfes Schwert der Partei“**

SELBSTBEZEICHNUNG DES MINISTERIUMS
FÜR STAATSSICHERHEIT



Recherchiert in den markierten Ausstellungsbereichen, um die Aufgaben zu bearbeiten. Behaltet dabei die Frage im Blick, die ihr später gemeinsam diskutieren werdet: Wie wirken sich staatliche Planung und Kontrolle auf das Alltagsleben der Menschen in der DDR aus?

1 Bereits kurz nach der Staatsgründung wird das Ministerium für Staatssicherheit aufgebaut (MfS, umgangssprachlich „Stasi“ genannt). Recherchiert im Ausstellungsbereich mit dem Aktenschrank zu dieser Geheimpolizei. Hört dazu auch die Zeitzeugenaussagen an den Monitoren. Erstellt eine Übersicht zu den Aufgaben und den Methoden der Stasi.

2 Die Infografik gibt einen Überblick über die wachsende Zahl an hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wie erklärt ihr euch diese Steigerung? Stellt Vermutungen an, aus welchen Gründen sich so viele von der Stasi anwerben lassen.

3 Geht nun über die Rampe in den Raum mit dem Transporter und den Überwachungsmonitoren. Ergänzt und konkretisiert hier eure bisherigen Rechercheergebnisse zum MfS. Nennt und beschreibt die ausgestellten Hilfsmittel und findet heraus, wie sie funktionieren.

4 Der „Barkas“ (B1000) gehört zum Straßenbild in der DDR. Er wird hauptsächlich von Betrieben genutzt. Findet heraus, warum das Exemplar in unserer Ausstellung ein besonderes Fahrzeug ist. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählen im Video, was es zu einem Ort der Angst macht.

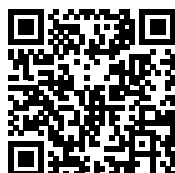
5 Ab 1991 darf jeder in den Akten des Ministeriums für Staatssicherheit nachlesen, ob die Geheimpolizei gegen ihn ermittelte und wer die Spitzel waren. Mehr darüber erfahrt ihr im Ausstellungsraum mit dem Karteikarten-Schrank. Hier beschreiben Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ihre Empfindungen. Positioniert euch: Ist es richtig, dass jeder herausfinden darf, wer ihn bespitzelt hat?

Überlegt, wie sich das Spitzelsystem auf das Klima in der Gesellschaft ausgewirkt hat – vor 1989 und in den Jahren danach.

6 Welche Beispiele aus der Ausstellung zeigen den Einfluss von Staat und Partei auf das Alltagsleben? Welche verdeutlichen, wie sich Menschen dem entziehen oder dagegen protestieren? Nutzt eure Rechercheergebnisse, um euch eine Meinung zur Leitfrage zu bilden: „Alltag in der DDR – Leben nach Plan und unter Kontrolle?“.

Für die vertiefende Quellenarbeit

Lutz Rathenow:
„Kick durch Bespitzelung“
www.zeitzeugen-portal.de



KENNSTE DEN?
FLÜSTERWITZE
AUS DER DDR

